

2. Fastensonntag – Du bist besonders!

Vorbereitung:

- Sucht Euch einen ruhigen, gemütlichen und vertrauten Platz
- Bereitet Euch den Platz so vor, dass es für Euch ein schöner Gottesdienst werden kann
- Bringt Euer Marmeladen-Kerzen-Licht an Euren Platz
- Stifte und Papier
- Freude ;)



Lasst uns gemeinsam den 2. Fastensonntag

+ im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes feiern.

Könnt Ihr Euch noch an den letzten Sonntag erinnern? Erzählt doch mal, um was es ging! (Dunkelheit, Noah, Wasser, Vertrauen, Regenbogen)

Wir haben die Fastenzeit gemeinsam begonnen und erfahren, dass wir Gott vertrauen können und dass er für uns da ist. Wisst Ihr auch noch, was passiert, wenn Regen und Sonne aufeinander treffen? (Es entsteht ein Regenbogen)

Gott schenkt uns einen Regenbogen, aber warum denn? (Es ist sein Versprechen an uns, unser Freund zu sein)

Heute erfahren wir warum die Freundschaft zu Gott so wichtig ist, denn sie ist, wie jede Freundschaft etwas ganz Besonderes!

Kyrierufe:

Bitten wir den Herrn um sein Erbarmen:

(1) Jesus Christus, unser Freund, du lädst uns ein, bei dir zur Ruhe zu kommen. – Herr erbarme dich

(2) Du schaust auf uns und schenkst uns deine Freundschaft. – Christus erbarme dich

(3) Jesus Christus, du hörst uns wie ein Freund zu, wenn wir mit dir reden. – Herr erbarme dich

Hört Euch das Lied an: <https://www.youtube.com/watch?v=MytxYmxTN5c>

Tagesgebet:

Guter Gott, in der Fastenzeit schauen wir besonders auf unsere Freundschaft mit dir und zu anderen Menschen. Stärke unseren Glauben, damit wir auf dich vertrauen können. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Amen.



Hinführung zum Evangelium:

Letzte Woche habt Ihr auf Euer Marmeladenglas einen Regenbogen gemalt, heute soll ein neues Zeichen dazu kommen.

Habt Ihr einen besten Freund oder eine beste Freundin? Sicherlich! Wie heißt er denn und wie heißt sie?

Meine beste Freundin heißt so wie ich: Anja. Das ist lustig, oder? Ich vertraue ihr und ihr würde ich auch meinen größten Schatz anvertrauen. So ein großer Schatz ist etwas ganz Besonderes, z.B. habe ich viele Fotoalben von meiner Familie, die mir wichtig sind, weil sie mich an wunderschöne Momente erinnern. Ich möchte sie nicht mit jedem teilen, aber mit ihr würde ich das tun. Denn in einer Freundschaft vertraut

man sich gegenseitig wertvolle Dinge an und möchte, dass die andere Person damit behutsam umgeht.

Abraham, von dem wir heute hören werden, hatte auch etwas ganz Besonderes, das er Gott anvertrauen wollte. Es war noch viel mehr besonders als meine Fotoalben. Sehr viel mehr! Aber hört selber:

Lesung (Gen 22, 1-2.9-13.15-18)

Einige Zeit danach geschah es: Gott stellte Abraham auf die Probe.

„Abraham!“, rief er. „Ja?“, erwiderte Abraham. „Nimm deinen Sohn“, sagte Gott, „deinen einzigen, der dir ans Herz gewachsen ist, den Isaak! Geh mit ihm ins Land Morija auf einen Berg, den ich dir nennen werde, und opfere ihn mir dort als Brandopfer.“

Sie kamen zu dem Ort, von dem Gott zu Abraham gesprochen hatte. Auf dem Berg baute Abraham einen Altar und schichtete die Holzscheite auf. Schon fasste er nach dem Messer, um seinen Sohn zu opfern, da rief der Engel des Herrn vom Himmel her: „Abraham! Abraham!“ „Ja?“, erwiderte er, und der Engel rief: „Halt ein! Tu dem Jungen nichts zuleide! Jetzt weiß ich, dass du Gott gehorchst. Du warst bereit, mir sogar deinen einzigen Sohn zu opfern.“

Als Abraham aufblickte, sah er einen einzelnen Schafbock, der sich mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen hatte. Er ging hinüber, nahm das Tier und opferte es anstelle seines Sohnes auf dem Altar. Noch einmal rief der Engel des Herrn vom Himmel her und sagte zu Abraham: „Ich schwöre bei mir selbst“, sagt der Herr: „Weil du mir gehorcht hast und sogar bereit warst, mir deinen einzigen Sohn zu geben, werde ich dich segnen! Deine Nachkommen mache ich so zahlreich wie die Sterne am Himmel und die Sandkörner am Meeresstrand. Sie werden ihre Feinde besiegen und ihre Städte erobern. Bei allen Völkern der Erde werden die Leute zueinander sagen: ‚Gott segne dich wie die Nachkommen Abrahams!‘ Das ist die Belohnung dafür, dass du meinem Befehl gehorcht hast.“



Gedanken zur Lesung:

Das hört sich ja ganz schön gruselig an, oder? Abraham war bereit seinen Sohn Gott zu opfern! Er hat ihn doch sicher ganz doll lieb gehabt! Und dennoch wollte er ihn Gott geben?! Das kann man gar nicht glauben. Isaak war das Wertvollste, was Abraham hatte. Er war ein ganz besonderes Kind. Denn Abraham war schon sehr alt, als er Vater wurde und hat schon nicht mehr daran gedacht, dass er noch ein Kind bekommen würde. Gott versprach Abraham aber: „Abraham, du wirst ein Kind bekommen und du wirst so viele Nachfahren haben, wie es Sterne am Himmel gibt.“ Mit diesem Versprechen Gottes wusste Abraham, dass alles gut werden würde. Als sein Sohn Isaak geboren worden war, war er sehr glücklich. Abraham hatte Gott vertraut und wurde Vater. Gott erkannte wiederum Abrahams Wunsch und schenkte ihm einen Sohn. Zwischen beiden ist ein besonderes Vertrauen gewachsen. Ähnlich wie bei Noah vorige Woche.

Der Bibeltext, den wir heute gehört haben, spielt ein paar Jahre später. Gott sprach wieder zu Abraham und erwartete Unglaubliches von ihm. *Erinnert Ihr Euch, was es war? (Dass er ihm seinen Sohn opfert)*

Wahrscheinlich wundert ihr euch jetzt: Warum verlangte Gott so etwas so Schreckliches von Abraham? Warum wollte er ihm sein Kind wegnehmen? Aber Abraham kannte Gott sehr gut und wusste, dass er auf Gott vertrauen kann. Gott hatte ihn sein Leben lang begleitet, ihm Gutes getan und ihn beschützt. Abraham war sich sicher, dass er weiterhin auf Gott vertrauen konnte und Gott auf seinen Sohn Isaak aufpassen würde.

Gott hat Abraham nicht allein gelassen. Deshalb sprach er am Ende einen Segen über Abraham und über alle seine Nachkommen aus. Dieser Segen zählt auch für uns. Gott verspricht uns, dass wir uns immer auf ihn verlassen können, dass er bei uns ist und wir ihm alles, was uns wichtig ist, anvertrauen können.

Wir wissen, dass wir auf Gott vertrauen können. In unseren Familien und Freundschaften wollen wir ebenso darauf achten, dass wir vertrauenswürdig sind. Unsere Eltern, Geschwister, Freundinnen und Freunde sollen uns vertrauen können und wissen, dass wir immer an ihrer Seite stehen. Denn sie sind Besonders in unserem Leben.



Immer wieder zeigt uns Gott sein Vertrauen und wir können ihm dankbar sein. Hört Euch das Lied an und überlegt doch mal selber, was für Euch ganz Besonders ist und malt es dabei auf Euer Marmeladenglas.

<https://www.youtube.com/watch?v=YELX7Jevz40>

Wie sehr uns Gott vertraut, hat er uns gezeigt, als er uns seinen Sohn schenkte und er uns das ‚Vater unser‘ lehrte. Wir beten es gemeinsam und wenn Ihr mögt, fasst Euch dazu an den Händen.

Vater unser

Segensbitte

Bevor wir uns unter den Segen den Höchsten stellen, schaut doch noch mal auf Euren Regenbogen auf dem Marmeladenglas. Welche Farbe ist neben Rot? (Orange)

Orange ist die Farbe der Lebensfreude – mit dem Vertrauen auf Gottes besondere Freundschaft dürfen wir ein Leben in und voller Freude führen. So erbitten wir vom Leben spendenden Gott den Segen für die kommende Woche für unsere Familien und alle Freunde und Freundinnen und alle, die ganz besonders wichtig für irgendjemanden sind!

Herr, lasse Dein Angesicht über uns leuchten und sei und gnädig, schaue auf uns und schenke uns Deinen Frieden.

+ Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.



Idee dieses Gottesdienstes: Bistum Erfurt – Seelsorgeamt Bereich Kinder und Jugend, Anja Schmidt (Gemeindeassistentin)

Alle Bilder urheberrechtlich geschützt, copyright by Katholische Kirchengemeinde Salvator, Lichtenrade Berlin

28.02.2021 – Lesejahr B